



Viel los im Ort am Vadderdaach

Christi Himmelfahrt hat für rund 140 Dietzenbacher mit einem ökumenischen Gottesdienst der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Dietzenbach“ auf dem „Roten Platz“ am Stadtbrunnen begonnen. Musikalisch begleitet vom Steinberger Posaunenchor hielten Pfarrerin Andrea

Schwarze (Christusgemeinde), Pfarrer Uwe Handschuch (Martin-Luther-Gemeinde) und Pfarrer Stefan Barton (Gemeinde St. Martin) unter dem Motto „Die Kirche als Brücke zwischen Himmel und Erde“ den traditionellen Himmelfahrtsgottesdienst ab. Der Erlös aus der Kollekte kommt in

diesem Jahr dem Straßenkinderprojekt „Lakay“ auf Haiti zugute. Wer am Feiertag mit dem Rad oder zu Fuß einen Platz zum Feiern suchte, hatte eine große Auswahl. Am See des Angelsportvereins (ASV) füllten sich die Bänke zwar etwas später als in den Vorjahren. „Wir dachten bei dem Re-

gen heute früh, das wird gar nichts mehr“, erzählte Holger Leonhard. Gegen Mittag säumten dann aber zahlreiche Ausflügler das Seeufer und genossen Fischbrötchen oder gebratenen Forellen. Wenige Gehminuten weiter lockten die Geflügelzüchter – unter anderem mit Grillhähnchen –

die Besucher an. Mit der Dudelsack- und Trommelformation „Clan Pipers“ aus Frankfurt, der Band „Add->Ons“ und dem Duo „Only Two“ wartete bei den Tell-Schützen jede Menge Live-Musik auf die Gäste, die am Schießstand auch ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen konnten. „Toll, dass

trotz der Wetterprognose so viele Leute gekommen sind“, freute sich Oliver Weck von den Tell-Schützen. Beim Parkcafé im Hessentagspark heizte DJ Le Alen die Tanzstimmung auf und ließen die zahlreichen Gäste bis in die Abendstunden hinein ausgelassen feiern. ■ zsd/Fotos (3): zsd

RANDNOTIZ

Ein Hoch auf die Sperrung

Endlich wieder Tunnel-sperrung! Es sieht nämlich ganz so aus, als ob der Schienenverkehr bis zum 14. Mai noch so rollt, wie beim letzten zumindest für manche Pendler nicht unangenehmen Ereignis dieser Art. Denn wer von Dietzenbach aus maximal bis zum Frankfurter Mühlberg muss, hat gute Karten, mit weniger Frust von A nach B zu kommen als sonst. Schließlich vermindert die verkürzte Route die Wahrscheinlichkeit deutlich, etwas von der bunten Störungspalette – Signal, Oberleitung, et cetera – abzubekommen. Denn sogar für S2-Verhältnisse lief es nicht unbedingt rund in letzter Zeit. Und das ist ja in etwa so, wie wenn man sagt: „Recht frisch hier, selbst für den Südpol.“ Sogar die Anzeigetafel-Karikaturen, die häufig nach dem Prinzip einer defekten Uhr zu funktionieren scheinen, – zumindest zweimal am Tag richtig – könnten wieder häufiger die korrekte Abfahrtszeit anzeigen. CHRISTIAN WACHTER

Perfektes Bild zur WM

Controlware mischt seit Jahren bei Sportgroßveranstaltungen mit

Von Ronny Paul

DIETZENBACH ■ Reibungslose Datenübertragung von Bild und Ton ist gerade bei Großveranstaltungen das A und O. Fällt diese aus, merken das Millionen vor den Fernsehbildschirmen. Das Dietzenbacher Unternehmen Controlware sorgt seit Jahren dafür, dass die Verbindungen bei Liveübertragungen von Olympischen Spielen und Fußball-Weltmeisterschaften stehen.

Joshua Kimmich setzt sich auf der rechten Seite durch, spielt einen Doppelpass mit Thomas Müller, umkurvt einen weiteren Gegenspieler und flankt butterweich in die Mitte. Timo Werner schraubt sich zum Kopfball hoch und – plötzlich wird das Fernsehbild schwarz, der Ton des Kommentators ist ebenfalls nicht mehr zu hören. Stellen Sie sich vor, diese ausgedachte Szene spielt im Finale der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft in Russland und auf einmal gibt es in ganz Deutschland keine Livebilder von der Übertragung mehr.

Das wäre ein Moment, in dem Dirk Hamann und Bernd Stock der Atem stocken würde. Die beiden Controlware-Mitarbeiter – Stock ist Key-Account-Manager und für die Kundenbetreuung zuständig, Hamann ist Manager des

Competence Centers und damit der Herr über die Technik – sind Teil des Teams, das ARD und ZDF seit Jahren bei Sportgroßveranstaltungen unterstützt. Die Aufgabe von Controlware: reibungslose Sendeabläufe für Bild und Ton sicherstellen, im Störfall sofort Abhilfe schaffen, Fehler finden und beseitigen. Dafür stehen Controlware-Mitarbeiter per Hotline etwa während Olympischen Spielen – wie jüngst bei den Winterwettkämpfen in Südkorea – oder Fußball-Weltmeisterschaften 24 Stunden im Firmenhauptquartier an der Waldstraße parat.

Während der Sportgroßveranstaltungen könnten die Controlware-Mitarbeiter eigentlich ihre Füße hochlegen und genießen. Denn das Gros der Arbeit passiert schon im Vorfeld. Während der laufenden Turniere geht es dann „nur noch“ um die Beseitigung möglicher Fehler.

Stock bekommt meist drei bis vier Monate vor den Events eine Anfrage, woraufhin Besprechungen über Ver-

anstaltungsart, -ort und Übertragungsbandbreite stattfinden. Dann geht es darum, für den jeweiligen Kunden das passende Hardware-Angebot zusammenzustellen und aufzubauen – der Part von Hamann. Der checkt, ob die Provider im jeweiligen Veranstaltungsländ „stabile oder wackelige Leitungen“ bieten. Der Weg von A nach B ist ent-

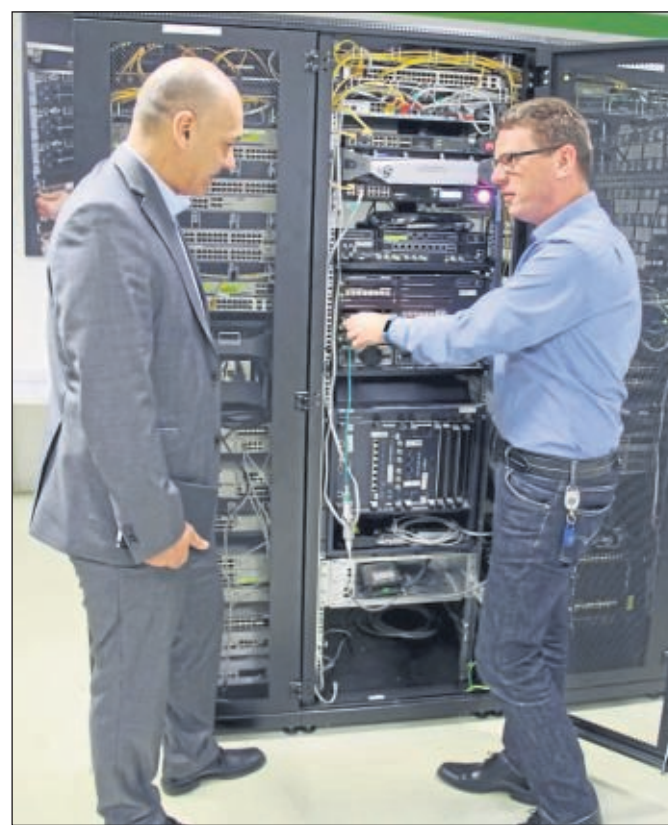
scheidend: „Manchmal ist es eine Datenautobahn, manchmal ein Feldweg“, sagt Stock. Wichtig sei, dass Ton und Bild immer simultan beim Zuschauer ankommen, das sei gerade bei immer weiter steigenden technischen Ansprüchen (etwa Full-HD, 4K) auch stets eine neue Herausforderung – „Ein IP-Jahr sind sieben Geschäftsjahre“, erläutert Stock. So-

mit müssen sich die Controlware-Mitarbeiter ständig auf dem Laufenden halten und den Stand der Technik mitgehen. „Echtzeitübertragung benötigt eine fehlerfreie Verbindung“, betont Hamann, der die Hardware den Kundenwünschen entsprechend zusammenstellt und konfigur-

riert. Die Hardware, das sind modulare 19-Zoll-Einbausysteme, sogenannte Broadcast-Switches mit speziellen Schnittstellen für Video und Ton. Wichtig sei immer, zwei Systeme parallel als Back-up, also einen Rettungsschirm, mitaufzubauen.

Was passieren kann, wenn eine sogenannte Redundanzleitung fehlt, daran können sich Fußballfans sicherlich noch gut erinnern. Vor zehn Jahren, beim Europameisterschaftshalbfinale zwischen Deutschland und der Türkei, blieb auf einmal für sechs Minuten das Bild schwarz. Ein Blitz war ins Internationale Fernsehzentrum (IBC) in Wien eingeschlagen und hatte das System lahmgelegt. Stock, der die Partie auf 2000 Metern Höhe in einem Berggasthof verfolgte, dachte erst: „Das ist unser Fehler“ – dem war allerdings nicht so. Die UEFA hatte schlichtweg keine Back-up-Leitung legen lassen. „Da habe ich zum ersten Mal gemerkt, was es bedeutet, wenn eine Übertragung ausfällt“, sagt Stock. Ein Fernstechniker vor Ort hat gedankenschnell das Übertragungskabel des Schweizer Senders auf die deutsche Leitung gesteckt und das Problem gelöst.

Damit solche laut Hamann „Horror szenarien“ nicht mehr passieren, wird vor den Veranstaltungen neben ei-



Bernd Stock (links) und Dirk Hamann begutachten einen der unzähligen Technikschränke im Controlware-Hauptquartier. ■ Foto: ron

nem obligatorischen Back-up alles auf Herz und Nieren geprüft. Sind die Tests erfolgreich, wird das Equipment den Kunden ins jeweilige Veranstaltungsländ mit Containern geliefert. Die Kunden – im Fall von Olympischen Spielen oder Fußballweltmeisterschaften die öffentlich rechtlichen Sender – bauen es dann vor Ort auf. „Anschließend lassen wir alle Systeme etwa zwei Wochen vor Beginn kalt laufen, um die Leitungen einzumessen“, erläutert Hamann. Funktionierte auch das reibungslos, macht der Kunde noch einen eigenständigen Testlauf. Im Firmensitz an der Waldstraße können die Techniker alle Abläufe auf ihren Analysemonitoren verfolgen und schauen, wo mögliche Probleme liegen. „Ich kann immer genau den Zustand der Systeme und Dienste überwachen“, informiert Hamann. Kommt es zu Störungen, sei es wichtig, „ein Team zu haben, das Gewehr bei Fuß steht und schnell reagiert“, erläutert der 49-Jährige.

Tauchen bei den Veranstaltungen selbst Probleme auf, geht es um jede Sekunde. „Das muss natürlich schnell gehen“, sagt Hamann. „Gerade unsere Erfahrung hilft uns hier enorm, die Störungsursache genau zu analysieren.“ Denn die Aufmerksamkeit ist extrem groß, wissen sie bei Controlware. Die Panne 2008 etwa haben immerhin rund 30 Millionen Deutsche erlebt.

Bei den Olympischen Winterspielen und Paralympics in Südkorea sei alles ganz entspannt gewesen, berichtet Hamann. Das sei eben ein Hightech-Länd im Gegensatz etwa zu den letzten WM-Spielorten Brasilien und Südafrika (2010).

Und wenn Deutschland bei diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft in Russland hoffentlich im Finale steht, wird die Übertragung dank der Dietzenbacher Experten nicht bei „Timo Werner schraubt sich zum Kopfball hoch“ enden, sondern erst lange nach der Pokalvergabe. Ganz sicher!



Manchmal Datenautobahn, manchmal Feldweg

760 Mitarbeiter an 16 Standorten

Die Controlware GmbH gehört zu den führenden unabhängigen Systemintegratoren und „Managed Service Providern“ in Deutschland. Das Unternehmen entwickelt, implementiert und betreibt IT-Lösungen für die Data-Center-, Enterprise- und Campus-Umgebungen seiner Kunden. Das 1980 von Helmut Wörner gegründete Unternehmen mit

Hauptsitz an der Waldstraße beschäftigt rund 760 Mitarbeiter und unterhält ein flächendeckendes Vertriebs- und Servicenetz mit 16 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zu den Unternehmen der Controlware-Gruppe gehören die Controlware GmbH, die „Expertech“ GmbH, die Networkers AG und die Productware GmbH.

Zu den Kunden zählen unter anderem namhafte Service-Provider, Banken, Industrieunternehmen, die „öffentliche Hand“ und mittelständige Betriebe. Controlware kooperiert zudem mit sechs renommierten deutschen Hochschulen und betreut durchgehend rund 50 Auszubildende und Studenten. Firmengründer Helmut Wörner hat 1999 den Studi-

engang „KoSi“ (Kooperativer Studiengang Informatik) an der Fachhochschule Darmstadt initiiert. Seit 2014 gibt es außerdem den Studiengang KITS (Kooperativer Studiengang IT-Sicherheit). Das duale Studium bei Controlware dauert zwischen drei und dreieinhalb Jahren und bietet die Verbindung aus Praxis und Theorie. ■ ron

Individuelle Zeitreise durch die Ortsgeschichte

Kreisstadt ist beim Internationalen Museumstag dabei / Mitmachaktionen und Dauerausstellung an der Darmstädter Straße

DIETZENBACH ■ „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“ – so lautet das Motto des diesjährigen Internationalen Museumstages, der am Sonntag, 13. Mai, in Deutschland, Österreich und der Schweiz stattfindet und vom Internationalen Museumsrat initiiert ist. Auch das Museum für Heimatkunde und Geschichte (Darmstädter Straße 7+11) nimmt teil und

lädt die Besucher in seine Dauerausstellung ein, um eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit zu unternehmen. „Mit vielen interaktiven Mitmachaktionen und Suchspielen für Groß und Klein wird der Museumsbesuch an diesem Muttertag zu einem unvergessenen Erlebnis“, kündigt Museumsleiterin Maria Polatowski-Ruprycht an. Ab 12 Uhr öffnet das Museum

seine Türen, für Besucher bietet sich dann eine individuelle Erkundung der Dauerausstellung mit Modellen, Museumskino, Interaktionen und Multimedia an. Ab 14 Uhr beginnen schließlich die Museums-Rallyes.

Vielfältig sind die Mitmachangebote: Puzzeln, Basteln oder Spielen – für alle Altersgruppen ist etwas dabei. „Am Ende soll es für alle Besucher

ein erfüllter und zufriedener Muttertag sein, der mit einem selbst gemachten Geschenk oder einer kleinen Belohnung für die erfolgreiche Teilnahme bei den Museums-Rallyes ausklingt“, heißt es in der Ankündigung. Der Eintritt ins Museum ist frei.

Mitglieder des Briefmarken- und Münzsammlervereins zeigen das gesamte Wochenende, 12. und 13. Mai, bei ei-

ner Sonderausstellung zum 45. Jahrestag des Klubs ihre Sammlungen, die zum Teil in jahrelanger, akribischer Arbeit zusammengetragen wurden. „Briefmarkensammeln war bis gegen Ende der 1980er Jahre ein bei Alt und Jung sehr beliebtes Hobby“, teilt der Verein mit. Es habe zwar an Interesse eingebüßt, aber in letzter Zeit wieder mehr Anhänger gefunden.

Gesammelt werden Marken bestimmter Länder, bevorzugt Deutschland samt allen Nebengebieten, Österreich, Schweiz und andere Nachbarstaaten, aber auch Übersee-Länder. Die Palette der Motive ist praktisch unbegrenzt, sodass für jedes Interesseangebot – von Archäologie bis Zirkus – etwas dabei ist. Infos gibt's auch auf heimatverein-dietzenbach.de ■ wac

Den Wildkräutern auf der Spur

DIETZENBACH ■ Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) lädt für Samstag, 12. Mai, zu seinem ersten, rund zweistündigen Wildkräuterspaziergang unter dem Motto „Schauen wir mal, was da wächst“ ein. Los geht's um 15 Uhr am Oberröder Weg (Beeren-Knecht). Der Spaziergang findet bei jedem Wetter statt, Getränke sollten die Teilnehmer selbst mitbringen. ■ ron

IHR DRAHT ZU UNS

Red. Dietzenbach ☎ 06074 484 26 - Ronny Paul, Ltg. (ron) -16
Christian Wächter (wac) -11
Patrick Eickhoff (eps) -12
red.dietzenbach@op-online.de

Redaktionsadresse: Frankfurter Straße 1, 63128 Dietzenbach

Private Kleinanzeigen: ☎ 069 850088

Kontaktformular im Internet: www.op-online.de